

GLOBALE BILDUNGSKAMPAGNE ALARMIERT:

INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT LÄSST KINDER WELTWEIT IM STICH

Ergebnisse der Entwicklungsfinanzierungskonferenz in Addis Abeba enttäuschend

Vom 13. bis zum 16. Juli tagten Vertreter/innen der internationalen Gemeinschaft in Addis Abeba, um über die Finanzierung der globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs), die im September in New York verabschiedet werden, zu verhandeln. Die Globale Bildungskampagne in Deutschland ist von den Ergebnissen enttäuscht und warnt, dass die Bildungsziele (SDG 4) bis 2030 nicht erreicht werden können, sollten Bundesregierung und andere Gebernationen nicht mehr für Bildung tun.

DIE ZAHL DER KINDER, DIE NICHT ZUR SCHULE GEHEN KÖNNEN, STEIGT

Dass ein stärkerer Einsatz für Bildung dringend notwendig ist, zeigen die [neuesten Zahlen der UNESCO](#). So ist die Anzahl der Kinder, die nicht einmal Zugang zur Grundschule haben, zwischen 2010 und 2013 um 2,4 Millionen auf insgesamt 59 Millionen angestiegen. Außerdem hatten 65 Millionen Jugendliche im Jahr 2013 keinen Zugang zur Sekundarschule. Das bedeutet, dass insgesamt 124 Millionen jungen Menschen im schulpflichtigen Alter ihr Recht auf Bildung verwehrt blieb. Mädchen, Kinder mit Behinderungen, Kinder aus ländlichen Regionen und Kinder in Konfliktgebieten werden besonders häufig benachteiligt. Laut UNESCO kann etwa in den ärmsten Ländern der Welt nur eins von zehn Kindern mit Behinderungen regelmäßig eine Schule besuchen.

FINANZIERUNGSLÜCKE VON 39 MILLIARDEN US-DOLLAR JÄHRLICH

Um die neuen Bildungsziele (SDG 4) bis 2030 zu erreichen, fehlen laut UNESCO [jährlich 39 Milliarden US-Dollar](#). Die Finanzierungslücke ist in den ärmsten Ländern (LDC) besonders groß, wo 42 Prozent der Kosten für Bildung nicht aus eigenen Mitteln gedeckt werden können. Internationale finanzielle Unterstützung wird insbesondere in diesen Länder vorerst ein wichtiges Instrument bleiben, um das Menschenrecht auf Bildung zu verwirklichen.

ÜBERZEUGENDES SIGNAL BLEIBT IN ADDIS ABEBA AUS

Umso enttäuschender ist das Ergebnis von Addis Abeba: In der *Addis Ababa Action Agenda* bekennen sich die Geberländer zwar erneut zum entwicklungspolitischen Konsens, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren. Allerdings verzichtete man darauf, das Bekenntnis mit einem konkreten Zeitplan zu untermauern. Dadurch wird die Ernsthaftigkeit dieser Zusage erheblich in Zweifel gezogen. Das 0,7-Prozent-Ziel stammt aus dem Jahr 1970. Trotzdem liegt die sogenannte ODA-Quote der OECD-Länder derzeit bei durchschnittlich [0,29 Prozent und nur fünf Länder setzen das 0,7-Prozent-Ziel tatsächlich um: Dänemark, Luxemburg, Norwegen, Schweden und Großbritannien](#). Angesichts des mangelnden Umsetzungswillens der vergangenen Jahre auch von Deutschland, besteht kein Grund anzunehmen, dass man tatsächlich plant, das 0,7-Prozent-Ziel bis 2030 umzusetzen.

Das Verhalten der Bundesregierung bestätigt diese Zweifel: Deutschlands ODA-Quote liegt derzeit bei 0,41 Prozent. Die Bundesregierung hat zwar dieses Jahr erfreulicherweise eine Erhöhung des Entwicklungsetats um 8,3 Milliarden Euro in den kommenden vier Jahren in

Aussicht gestellt, allerdings mit dem Ziel, die deutsche ODA-Quote bei 0,4 Prozent zu stabilisieren. Eine zupackende und gerechte Zukunftspolitik sieht anders aus.

INTERNATIONALE HILFE FÜR BILDUNG SINKT

Trotz der steigenden Anzahl Kinder, die nicht zur Schule gehen und trotz des großen Finanzierungsbedarfs hat die internationale Hilfe für Bildung in den letzten Jahren einen Rückgang zu verzeichnen. 2013 wurden 11 Prozent weniger für Bildung weltweit zur Verfügung gestellt als noch 2010.

DEUTSCHLAND INVESTIERTE ZULETZT WENIGER IN BILDUNG

Deutschland spiegelt diesen Trend. Neueste Zahlen der Global Campaign for Education (GCE) zeigen, dass Deutschlands Unterstützung für Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen hat – von 20,8 Prozent im Jahr 2009 auf 15,2 Prozent 2013. Hoffnungen auf eine Umkehrung dieser Entwicklung weckte Minister Müller nach dem Regierungswechsel, als er Anfang 2014 angekündigte, 400 Millionen Euro jährlich für Bildung zur Verfügung zu stellen. Im Sommer desselben Jahres hat das BMZ damit begonnen, seine Bildungsstrategie zu überarbeiten. Doch es gibt berechtigten Anlass zur Sorge. Zum einen hat das BMZ noch keine Zahlen vorgelegt, die den angekündigten Mittelzuwachs tatsächlich belegen. Zum anderen ist der Prozess zur Überarbeitung der Bildungsstrategie immer noch nicht abgeschlossen und ein offizielles Datum zur Fertigstellung der Strategie wurde nicht kommuniziert. Unklar ist auch, ob die Strategie durch einen konkreten Aktionsplan mit Zeitplänen und Indikatoren zur Überprüfung des Fortschritts hinterlegt wird.

GRUNDBILDUNG WEITERHIN STARK VERNACHLÄSSIGT

Obwohl Grundbildung ein Menschenrecht ist (Art. 26 AEMR), investierte Deutschland 2013 in diesen Bildungssektor nur 2,4 Prozent der Gesamt-ODA. Angemessen wären jedoch mindestens 10 Prozent. Tatsächlich ist auch im Grundbildungsbereich in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Mittelrückgang zu beklagen. Zwischen 2011 und 2013 ist ihr Anteil um 1,2 Prozent gefallen. Das Ergebnis einer solchen Vernachlässigung lässt sich an der Verfehlung der Millennium-Entwicklungsziele (MDGs) ablesen. MDG 2 (Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung) konnte bis 2015 auch aufgrund der mangelnden Finanzierung durch Geber wie z.B. Deutschland nicht erreicht werden. Das SDG 4 wird nur umgesetzt werden können, wenn zukünftig mehr in Grundbildung investiert wird als bisher. Die Einführung einer BMZ-internen Zielgröße für Grundbildung wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

FAZIT UND FORDERUNGEN

Mehr Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und Bildung weltweit

Die Globale Bildungskampagne fordert die Bundesregierung auf, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, mehr Mittel für Bildung zur Verfügung zu stellen und langfristig die deutschen Partnerländer in dem Aufbau von öffentlich finanzierten, inklusiven Bildungssystemen zu unterstützen, die frei von Diskriminierung allen Kindern den Zugang zu Bildung gewährleisten.

Wir halten an der Forderung fest, mindestens 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen und 10 Prozent der Mittel im Bildungsbereich für Grundbildung einzusetzen.

Unterstützung für die Global Partnership for Education (GPE) ausbauen

Die GPE ist die einzige multilaterale Finanzierungsinitiative im Bildungsbereich. Das Ziel der Bildungspartnerschaft ist es, die Bildungspläne der armen Länder des Südens durch koordinierte und abgestimmte Unterstützung zu finanzieren und damit starke Bildungssysteme zu schaffen, die gute, inklusive Bildung für alle ermöglichen. Bisher beteiligt sich Deutschland nur mit geringen Mitteln an diesem Geberfonds. Der deutsche Beitrag sollte von derzeit jährlich etwa sieben Millionen Euro auf mittelfristig mindestens 100 Millionen Euro jährlich angehoben werden.

KONTAKT

Wir freuen uns über eine Rückmeldung, wenn Sie an einem Gespräch über die gegenwärtige Bildungssituation interessiert sind oder sich gemeinsam mit den großen Nichtregierungsorganisationen und Bildungsgewerkschaften für das Recht auf Bildung im parlamentarischen Raum einsetzen möchten.

Ansprechpartnerin: Maren Jesaitis, Koordinatorin der Globalen Bildungskampagne in Deutschland

E-Mail: info@bildungskampagne.org

Tel: 030 45 30 69 650

Global Campaign for Education (GCE)

Die Globale Bildungskampagne ist Teil der Global Campaign for Education (GCE), einem internationalen Bündnis von Nichtregierungsorganisationen und Bildungsgewerkschaften, das sich für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Bildung für alle Menschen weltweit einsetzt. Die GCE ist in ca. 100 Ländern aktiv.

Die Mitgliedsorganisationen der Globalen Bildungskampagne in Deutschland:

Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. • Don Bosco Mission • Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) • Kindernothilfe e.V. • Oxfam Deutschland e.V. • Plan International Deutschland e.V. • Save the Children Deutschland e.V. • Deutsches Komitee für UNICEF e.V. • Deutsche Welthungerhilfe e.V. • World University Service – Deutsches Komitee e.V. • World Vision Deutschland e.V.